

ein kleines Häuflein, aber man sollte den Plan dabei noch einmal durchsprechen. Vielleicht hat auch ein anderer noch einen guten Einfall. Vier Augen sehen mehr als zwei. Bei mir kommt der Plan nun in die Mappe »Wichtig — Sofort erledigen!« Morgen geht's los! Gerade fällt mir noch ein, daß man doch auch für die Kunden aus den großen Verzeichnissen kleine Auszüge machen könnte. Schön geschrieben, auf der Gtettner abgezogen!

Der Eine: Solche Einzelheiten sind schließlich Selbstverständlichkeiten. Jeder Buchhändler weiß doch, wie er diese öffent-

lichen Werbemittel für seine Eigenwerbung noch ausnützen kann. Ziel für uns: in den nächsten Wochen noch intensiver werben und arbeiten. Die »Herbstveranstaltungen für das deutsche Schrifttum« müssen ein Erfolg werden, weil sie eine öffentliche Angelegenheit sind und ein Stück aus unserem gegenwärtigen Kampf. Aufgezeichnet von E. W. L.

* Eine Anzeige über sämtliche zur Buchwoche zur Verfügung stehenden Werbemittel finden unsere Leser auf S. 4638 des Anzeigenteils.

Berlin schult seinen buchhändlerischen Nachwuchs

Ergebnisse eines Gesprächs

Im Gau Berlin der Gruppe Buchhandel in der Reichsschrifttumskammer hat jetzt die Winterschulungsarbeit für die Gehilfenschaft begonnen. Das Programm ist sehr umfangreich und wird sicher die Buchhändler im ganzen Reich interessieren. Nachstehend veröffentlichen wir einen Beitrag unseres elg-Mitarbeiters als Ergebnis eines Gesprächs mit Pg. Böhmler als dem Beauftragten des Landesleiters für Schrifttum, Pg. Wülfing, für die Durchführung der Winterfortbildungsarbeit.

Ergebnisse 1939/40.

In den Wintermonaten des vergangenen Jahres konnte Berlin im Börsenblatt immer wieder von Veranstaltungen berichten, die zur Fortbildung des buchhändlerischen Nachwuchses durchgeführt worden waren. Das damalige Programm war sozusagen noch für Friedensverhältnisse aufgestellt worden. Es bot keine Schwierigkeiten, die verschiedenen Abende der neuen Lage anzupassen. Pg. Böhmler bestätigt, daß sich diese Abende bewährt haben und daß man mit dem Erfolg der einzelnen Veranstaltungen sehr zufrieden sein kann; ja, noch mehr, daß dieser Erfolg eigentlich mitbestimmend war für die Erweiterung des Programms der diesjährigen Winterarbeit. Gerade die Ausbildung der jungen Buchhändler darf im Kriege keine Unterbrechung erfahren. Die vergrößerten Aufgaben verlangen naturgemäß die Erweiterung der Ausbildung und Fortbildung. Manche Arbeit, die früher der privaten Entschlußkraft des einzelnen überlassen war, muß jetzt in diesen Fortbildungsabenden geleistet werden. Vor allem dienen sie den Lehrlingen, die vor der Gehilfenprüfung stehen, dann aber auch den Gehilfen, die die Prüfung bereits abgelegt haben. Kaum ein anderer Beruf, so sagt Pg. Böhmler, verlangt so sehr die ständige Unterrichtung über alle wichtigen Vorgänge wie der des Buchhändlers. Der eigene Lebensrhythmus der Neuererscheinungen erfordert einfach das ständige In-Bereitschaft-Sein.

Gerade in diesen Tagen wurde nun die Herbstprüfung der Berliner Gehilfen durchgeführt. Auf die Ergebnisse kommen wir dann weiter unten zu sprechen. Wichtig ist es zunächst, zu wissen, wie sich die verstärkte Schulung der Lehrlinge ausgewirkt hat und wie die Maßnahmen, die der Leiter des Gehilfenprüfungsausschusses, Pg. Lehmann, bei der letzten Gauversammlung ankündigte, durchgeführt wurden. Es war damals zum Ausdruck gebracht worden, das Verantwortungsgefühl der Lehrherren zu aktivieren und die Lehrlingsausbildung einheitlich zu beobachten.

Vor der Gehilfenprüfung / Pflichtabende

Die Erfahrungen der Frühjahrsgehilfenprüfung ließen derartige Schritte ratsam erscheinen. Über die Betriebsführerbesprechung, die gleich nach der Frühjahrsprüfung durchgeführt wurde, ist seinerzeit an dieser Stelle berichtet worden. Der Abend, an dem Dr. Strauß von der Reichsschule des Deutschen Buchhandels sprach, war außerordentlich fruchtbar und hat sich bei der Herbstprüfung positiv ausgewirkt. Zum anderen wurden die Lehrlingspaßprüfungen durchgeführt. Pg. Böhmler gibt an, daß die Lehrlingspässe aller Lehrlinge durchgeprüft wurden, die im Herbst 1940 bzw. im Frühjahr 1941 die Prüfung abzulegen hatten oder haben. Am gleichen Abend nahm der Gehilfenprüfungsausschuß die Gelegenheit wahr, um sich noch einmal eingehend mit den Lehrherren über die Ergebnisse der Paßprüfung zu unterhalten, um alle über Vorteile und Nachteile zu unterrichten. Dies

alles wurde in Berlin zum erstenmal erprobt und kann als Vorbild angesehen werden für andere Gauen.

Auf Veranlassung des Gehilfenprüfungsausschusses führte die Landesleitung, so berichtet Pg. Böhmler weiter, Pflichtabende für die Lehrlinge durch. Teilgenommen haben daran die Herbstprüflinge 1940 und die Frühjahrsprüflinge 1941. Nachstehend sei darüber kurz berichtet. Pg. Böhmler eröffnete die Abende am 28. August im Auftrag des Landesleiters Pg. Wülfing und des Landesobmannes Pg. Langenscheidt. Die Abende, so führte er aus, sollten die wichtigsten Kenntnisse der Lehrlinge vertiefen und ihr praktisches Berufswissen erweitern. Sie sollten den Teilnehmer weiter auf die Prüfung vorbereiten. In Form von Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, verlangten sie von den Teilnehmern regste Mitarbeit und vollen Einsatz. Am ersten Abend sprach Pg. Niederlechner über den »Leseplan«. In kurzen Umrissen wurde Ziel und Aufgabe des Leseplans aufgezeichnet. An der regen Teilnahme war zu erkennen, daß der Leseplan den Teilnehmern vertraut war. Sie hatten ihn in seiner Wichtigkeit für den selbstgewählten Beruf erkannt und entsprechend gewertet. Das hervorragende Berufswissen und die lebendige Art der Darstellung des Redners fesselten seine Zuhörer in starkem Maße. Die gelegentliche Einwendung, man würde gerne lesen, hätte aber wenig Zeit dazu, beantwortete Niederlechner mit dem Satz: »Ein Buchhändler, der nicht liest, ist ein Paradoxum. Wer lesen will, wird und muß Zeit dazu finden«.

Am zweiten Abend sprach Pg. Möller in der Buchhandlung Speyer & Peters über »Lagerhaltung im Sortiment«. An praktischen Beispielen erlebten die Lehrlinge den vernünftig durchdachten Aufbau eines Sortimentslagers. Ein Verkaufsgespräch schloß sich an. Es war deshalb sehr lehrreich, weil es zeigte, wie schwierig an und für sich selbstverständliche Dinge sind.

Am 11. September sprach dann Dr. Hellmann über das Thema »Papier, Herstellung und Verbrauch«. Er gab zunächst einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Papiers in der Vergangenheit, um dann ausführlich auf die heutige Lage einzugehen. An Hand von Papierproben erfuhren die Lehrlinge allerlei von »Stoffklassen«. Der Verlauf des Abends zeigte, daß diese Fragen nicht nur den Verlagslehrling angehen, sondern auch das Interesse des Sortimentslehrlings verlangen.

Am vierten Abend sprach Dipl.-Handelslehrer Nieger über den »Buchhändlerischen Zahlungsverkehr«. Begriffe wie Postcheck, BGL, Wechsel, Bank usw. wurden allen durch die lebendige Darstellungsweise schmackhaft gemacht. Auch »trockene« Sachen können interessant sein. Immerhin ein schönes Ergebnis eines Abends.

Hier fügt Pg. Böhmler ein, daß die Zusammenarbeit mit der Berufsschule am Kreuzberg ausgezeichnete Ergebnisse habe. Sie habe dazu geführt, daß der Berliner Buchhandel dort jetzt eine eigene Buchhändlerklasse hat. Sicher sehr zum Nutzen der Schulbesucher aus dem Berliner Nachwuchs.

Den Abschluß der Abende bildete dann eine Besichtigung der Firma »Buch- und Tiefdruck«. Die Führung umfaßte alle Abteilungen der Druckerei. Begriffe wie »Kupfertiefdruck«, »Offsetdruck«, den Teilnehmern sonst nur theoretisch bekannt, gewannen hier Inhalt und praktische Gestalt.

Wir wissen, daß die Teilnehmer dieser Abende der berufständischen Vertretung des Berliner Buchhandels und seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Gelegenheit dankbar waren, ihr Können